

- Sulinger Kreiszeitung
- Diepholzer Kreisblatt
- Diepholzer Wochenblatt
- Sparkassenzzeitung
- Handelsblatt

Erscheinungsdatum:

Am. 11. 2006

Sonstige _____

33 „Rosen“ für die Mitarbeiter...

Jörg Knoblauch stellte Fitness-Programm für Firmen vor

LANDKREIS (sdl) • Hand auf's Herz, verehrte Firmen-Chefs: Beschäftigen Sie A-, B- oder C-Mitarbeiter? Motivierte Menschen, die ihr Herzblut in den Betrieb pumpen? Solche mit „normaler“ Leistung oder unflexible, deren Lohn Sie als eine Art „Spende“ betrachten? A-, B-, C-Professor Jörg Knoblauch wendet diese Klassifizierung in seinen Betrieben an – und teilt sie seinen Mitarbeitern sogar persönlich mit. Warum und mit welchem Erfolg, das erklärte er den 145 Gästen des „Mahls des Handwerks“.

Zu diesem Abend mit Referat, zünftiger Schlachtplatte und lockeren Gesprächen halten die Kreishandwerker-schaft und die Kreissparkasse Grafschaft Diepholz ins „Dillertal“ Bruchhausen-Vilken eingeladen (wir berichteten bereits) – und mit Professor Knoblauch einen erfolgreichen Unternehmer und Gewinner zahlreicher Preise verpflichtet, ebenso einen bekannteren Buchautor. Landrat Gerd Stözel präsentierte sein eigenes – „gelesen“ – Exemplar während seines Grußwortes.

Für seine kreative und ganzheitliche Unternehmensführung hatte Knoblauch unter anderem den Ludwig-Ehrhard-Preis 2002, Spitzenleistungen im Wettbewerbs-

erhalten. Klare Botschaft des 56-Jährigen: Nur wer fit ist, kann diese Leistung erbringen. Als elementare Kriterien für die unternehmerische Fitness nannte Knoblauch die Steigerung der Geschwindigkeit und den Umgang mit der Komplexität. Mit viel Humor und großem Elan präsentierte er den Vertretern aus Handwerk, Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden, Institutionen und sozialen Einrichtungen seine Philosophie. Groß gegen klein – das war einmal. Schnell gehen langsam: So läuft heute der Wettbewerbs-

„Messen, messen und verbessern. So machen es gute Firmen“, formulierte der Professor eine Erfolgsstrategie, „die schlechten Firmen lassen es einfach laufen.“

Vom Kunden zum Fan
Drei „Fitness“-Zonen skizzierte Knoblauch für die Betriebe. In der ersten (roten) rangieren die, in denen der Kundenservice ankündigt: „Wir kommen am Mittwoch – man weiß nur nicht an welchem“, so der Referent; in der zweiten (gelben) solche, die sich ehrlich um ihre Kunden bemühen: „In diese Zone gehören die meisten.“

Die dritte (grüne) Zone

kenne keine Kunden mehr: „Nur noch Fans!“ Betriebe in dieser Fitness-Kategorie könnten „in den Gehirnvitungen des Kunden spazieren gehen.“ Der entscheidende Schlüssel: die Mitarbeiter. Sie zu begeistern und mitzunehmen, sei der zentrale Punkt. Der Unternehmer-Referent war sicher: „Wir werden deswegen noch viele Firmenpleiten erleben, weil keine begeisterten Mitarbeiter mehr da sind, und keine Kunden mehr kommen.“

Knoblauch selbst schickte neuen Mitarbeitern zwei Wochen vor ihrem ersten Arbeitstag einen Blumenstrauß („Wir freuen uns auf Sie“) und offeriert seinen Kräften immer wieder 33 „Rosen“ – Lob, Anerkennung, Motivation...

Er lädt sie zu sich nach Hause ein, sorgt für Transparenz bei den Betriebszahlen, macht in der Büro-Ausstattung keinen Unterschied zwischen Chef und Mitarbeiter und hat immer eine offene Tür. Und er lässt seine Mitarbeiter mitdenken, inspirieren er mit allen ganz persönlichen Zielvereinbarungen

schließt. Motto: „Lieber Mitarbeiter, was würdest Du zum Wohle der Firma tun?“ In der Regel verfügt ein Unternehmen über 13 Prozent A-Mitarbeiter, 69 % B-



Professor Jörg Knoblauch präsentierte den 145 Gästen des „Mahls des Handwerks“ seine Unternehmensphilosophie mit viel Humor und großem Elan.

Foto: Husmann
wandeln kann... Während des kräftigen Befehls, den der Referent am Ende bekam, gab es aber durchaus nachdenkliche und skeptische Blicke. „Ich hätte gern mehr über das gewünscht, was er als Unternehmer erfolgreich produziert“, sagte ein Verbandsvertreter.